

Verfassen des Theorie-Praxis- Berichtes zur OPSE

Dieser Leitfaden soll Sie, als Studierende in der Orientierenden Praxisstudie mit Eignungsreflexion (OPSE), beim Erstellen des Berichtes unterstützen. Die bindenden Voraussetzungen für den Theorie-Praxis-Bericht finden Sie in der Modulbeschreibung des Moduls 25-BiWi1_b. Dieser Leitfaden beschreibt eine mögliche Ausgestaltung dieser Vorgaben. Hier finden Sie eine Auflistung formaler Vorgaben sowie einen Vorschlag zum inhaltlichen Aufbau des Berichtes.

Sinn und Ziele dieses
Leitfadens

Dieser Leitfaden muss nicht Schritt für Schritt abgearbeitet werden. Vielmehr soll er Ihnen zeigen, wie Sie die Modulprüfung sinnvoll nutzen, um Erlerntes aus der Praxis studienrelevant zu vertiefen. Er soll Sie darin unterstützen, dass Sie Ihren eigenen, persönlichen Schwerpunkt legen und so Ihr eigenes professionelles Profil entwickeln. Dieser Leitfaden hilft Ihnen dabei, indem er Antworten auf diese Fragen gibt:

- 1. Was bringt mir der Theorie-Praxis-Bericht?**
Ziele des Theorie-Praxis-Berichtes
- 2. Wie baue ich ihn auf?**
Überblick der inhaltlichen Gestaltung
- 3. Wie wähle ich ein Thema?**
Auswahl des praktischen Schwerpunktes und der Theorie
- 4. Welche Teile erstelle ich für den Theorie-Praxis-Bericht?**
Aufbau und inhaltliche Gestaltung
- 5. Welche Konventionen beachte ich beim Erstellen?**
Formale Anforderungen
- 6. Wo finde ich weitere Informationen?**
Weitere Hinweise

Inhalte des Leitfadens

1. ZIELE DES THEORIE-PRAXIS-BERICHTES

„Im Nachhinein finde ich, dass der Bericht wichtig ist, um meine Entwicklung als angehende Lehrerin zu begleiten. Wenn ich ihn mir heute durchlese, sehe ich, dass ich jetzt schon einige Kompetenzen erworben habe, die ich in der OPSE noch nicht hatte. Die im Bericht formulierten Ziele kann ich nun überprüfen.“

O-Ton von Pia,
5. Semester BiWi

Genau darin besteht das zentrale Ziel des Theorie-Praxis-Berichtes. Natürlich zeigen Sie mit dem Verfassen auch, dass Sie die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens beherrschen, dass Sie einen ersten Einblick in die Disziplin Erziehungswissenschaft und das Berufsfeld Lehramt erhalten haben. Vor allem aber verfassen Sie den Theorie-Praxis-Bericht, um über Ihre Ausbildung als angehende LehrerInnen nachzudenken. Sie nehmen sich selbst sowie Ihre professionelle Entwicklung in den Fokus. Sie

reflektieren die Anforderungen der Praxis vor dem Hintergrund der persönlichen Eignung und haben so die Möglichkeit, Ihre Ausbildung aktiv mit zu gestalten.

„Der Wert Ihrer Reflexion bemisst sich daran, ob sie Ihnen und anderen neue Einsichten eröffnet.“

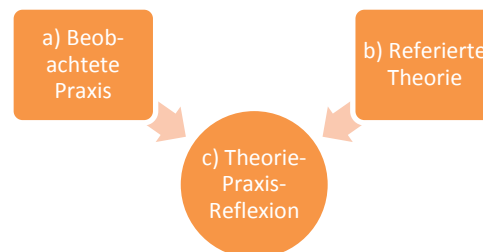
aus Frank, Haacke, Lahm 2013: 200

2. ÜBERBLICK DER INHALTLICHEN GESTALTUNG

Der Theorie-Praxis-Bericht eröffnet Möglichkeiten zur Selbstreflexion und Weiterentwicklung einer professionellen Identität. Durch die Reflexionsbögen und Anregungen zur Materialsammlung im *Bielefelder Portfolio Praxisstudien* (siehe 6. WEITERE HINWEISE) haben Sie diesen Prozess bereits angestoßen. Der Theorie-Praxis-Bericht dient darüber hinaus der theoretischen Verarbeitung und Vertiefung von Praxisinhalten im bildungswissenschaftlichen Fachkontext. Dazu steht im Zentrum des Berichtes eine konkrete Praxiserfahrung, die Sie in einem Dreischritt analysieren.

Vorgehen im Dreischritt

Zunächst beschreiben Sie Ausschnitte aus Ihrer erlebten Praxis, die Sie besonders interessieren. Nach diesem deskriptiven Anteil folgt ein wissenschaftlicher Input, den Sie auf die gewählte Praxis abstimmen. Abschließend reflektieren Sie, welche Interpretation oder Handlungsempfehlungen dieses spezielle Problem im gewählten, theoretischen Kontext zulässt.



Eine detaillierte Erläuterung, wie die einzelnen Teile aufgebaut sein können und wie Sie diese erstellen, finden Sie unter 4. AUFBAU UND INHALTLICHE GESTALTUNG.

3. AUSWAHL DES PRAKTISCHEN SCHWERPUNKTES UND DER THEORIE

„Bei so vielen Praxiseindrücken, wie wir sie in der Schule sammeln dürfen, vergessen wir schnell, uns selbst zu hinterfragen. Wir warten eher auf die Rückmeldungen von Anderen, also den SchülerInnen und LehrerInnen. Genauso wichtig ist es aber, dass ich für mich über die Situation nachdenke. Dabei hat mir der Bericht geholfen.“

O-Ton von Laura, 5. Semester BiWi

Der Dreh- und Angelpunkt Ihres Theorie-Praxis-Berichtes ist eine konkrete Erfahrung, die Sie differenziert betrachten. Bei der Auswahl entscheiden Sie individuell, welcher Schwerpunkt Sie persönlich interessiert. Es muss sich dabei nicht notwendigerweise um eine konkrete *Situation* handeln. Die Analyse eines Dokumentes oder die kriteriengeleitete Auseinandersetzung mit dem Schulprofil eignen sich gleichermaßen wie die Untersuchung von Unterrichtsbeobachtungen.

Konkrete Situation

Verorten Sie den gewählten Schwerpunkt in einem der vier Schwerpunkte:

Schwerpunkte

- Institution Schule
- Interaktion
- Unterricht
- LehrerIntätigkeiten

Zur Auswahl eines konkreten Schwerpunktes gehen Sie am besten Ihre (Beobachtungs-) Notizen durch sowie Ihr Portfolio mit Materialsammlung und Reflexionstexten. Entscheiden Sie zunächst, was Sie am stärksten interessiert und womit Sie sich gerne auseinander setzen möchten. Sie entscheiden selbst, was den Kern Ihres Berichtes ausmachen soll.

Auswahl treffen

Überlegen Sie anschließend, bevor Sie sich auf eine Praxiserfahrung festlegen, was Sie daran zeigen oder vertiefen möchten. Überprüfen Sie, ob es geeignete Theorieansätze gibt, mit denen Sie die Situationen beleuchten können. Die Theorien aus Einführungsvorlesung, Einführungsseminar mit Tutorium und Begleitseminar bilden einen ersten Ausgangspunkt. Ebenso eignen sich auch Ergebnisse aus anderen Seminaren oder aus selbstständiger Recherche.

Theorie zuordnen

Aus den einzelnen Bausteinen generieren Sie eine leitende Frage- bzw. Aufgabenstellung, indem Sie diese miteinander verknüpfen und so verdeutlichen, was Sie im Verlauf des Berichtes tun werden. Ein mögliches Beispiel lautet:

Entwicklung einer Fragestellung

Analyse eines Arbeitsauftrages zur Anleitung einer Projektarbeit in der Klassenstufe 6 anhand der Antinomie von Autonomie und Heteronomie nach Helsper 1996

Darin finden sich die *a) Beobachtete Praxis* „Anleitung einer Projektarbeit in der Klassenstufe 6“, die *b) Referierte Theorie* „Antinomie von Autonomie und Heteronomie nach Helsper 1996“ und die *c) Theorie-Praxis-Reflexion* „Analyse eines Arbeitsauftrages“. Im gesamten Bericht arbeiten Sie systematisch auf die Beantwortung der leitenden Frage- bzw. Aufgabenstellung hin.

4. AUFBAU UND INHALTLICHE GESTALTUNG

Schrittweise werden nun alle Teile des Theorie-Praxis-Berichtes beschrieben.

Wie jede wissenschaftliche Arbeit, benötigt auch Ihr Theorie-Praxis-Bericht ein Deckblatt.

Deckblatt

Darauf ist zu verzeichnen

- Universität Bielefeld, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Einführungsmodul Bildungswissenschaften, Orientierenden Praxisstudie mit Eignungsreflexion
- Begleitseminar: Belegnummer, VeranstalterIn und Semester
- Einführungsseminar: Belegnummer, VeranstalterIn und Semester
- Titel des Berichtes
- Name und Ort der Schule, Zeitraum des Praktikums
- Persönliche Kontaktdaten

Alle Kapitel und Unterkapitel erhalten Kapitelnummern. Achten Sie auf eine angemessene Untergliederung in Anbetracht des Umfangs der Arbeit. Alle Kapitel werden mit Nummer und Seitenzahl im Inhaltsverzeichnis aufgeführt.

Inhaltsverzeichnis

Hinweis: Das Literaturverzeichnis erhält keine Nummer mehr, sondern erscheint nur mit Seitenzahl.

In der Einleitung geben Sie Ihren LeserInnen einen ersten Überblick über Ihre OPSE und den dazugehörigen Bericht. Umreißen Sie kurz, worum es inhaltlich geht und stellen Sie die leitende Fragestellung vor. Bieten Sie eine Orientierung an, indem Sie den Aufbau der Arbeit skizzieren oder die Motivation der Fragestellung beleuchten.

Einleitung

Auch Vorerfahrungen, Motivation oder Erwartungen an die Praxisphase können hier Platz finden.

Dem Hauptteil geben Sie nach Möglichkeit eine inhaltliche Überschrift. Je nach inhaltlichen Gegebenheiten besteht der Hauptteil aus mehreren (Unter-) Kapiteln. Unabhängig davon, ob Sie eine äußere Strukturierung vornehmen, teilt sich der Hauptteil inhaltlich in drei Teile: a) Beobachtete Praxis, b) Referierte Theorie und c) Theorie-Praxis-Reflexion. Es schließt sich ein inhaltliches Fazit an.

Hauptteil

Im **ersten Schritt** beschreiben Sie Ihre gewählte Praxiserfahrung so konkret und ausführlich wie notwendig. Dabei kann es hilfreich sein, sich vom groben Rahmen (Schulprofil, Kontext der Situation wie Unterrichtsfach, LehrerInnen, beteiligte Personen usw.) zur detaillierten Beschreibung vorzuarbeiten.

a) Beobachtete Praxis

Im deskriptiven Teil stehen Sie vor zwei besonderen Herausforderungen. Erstens sind Sie aufgefordert, deutlich zu filtern, was im Kontext Ihrer Fragestellung relevant und interessant ist. Nicht jedes Detail ist für den anschließenden Theorietransfer notwendig.

Zweitens ist die Wahl der Sprache besonders knifflig. Verfallen Sie nicht in einen „Tagebuchstil“, sondern bedenken Sie, dass Sie hier für eine wissenschaftliche Arbeit berichten. Insbesondere bei der Beschreibung von Situationen ist von persönlichen Interpretationen abzusehen. Beschränken Sie sich auf das objektiv Beobachtbare.

Beispiel Interpretation: „Jakob möchte durch häufiges Stören die Aufmerksamkeit des Lehrers auf sich ziehen.“

Besser wäre: „Jakob ruft bei den Wortbeiträgen von Lena dazwischen.“

Weitere Hinweise zum Vorgehen bei wissenschaftlicher Beobachtung haben Sie möglicherweise auch schon im Einführungsseminar erhalten (z.B. beim Beobachtungstraining der BiSEd).

Im **zweiten Schritt** referieren Sie den von Ihnen gewählten Theorieansatz. Es ist empfehlenswert, die Theorie zunächst unabhängig von der beobachteten Praxis darzustellen. Dennoch wählen Sie bei der Darstellung eine Intensität, die der Praxiserfahrung und dem Umfang des Theorie-Praxis-Berichtes angemessen ist.

b) Referierte Theorie

Achten Sie darauf, sich an wissenschaftliche Konventionen zu halten. Dazu zählen Sprache und strukturiertes Vorgehen, jedoch insbesondere ein reflektierter Umgang mit wissenschaftlichen Quellen. Das heißt, Sie gehen adäquat mit Aussagen anderer um und setzen diese in gegenseitigen Bezug. Natürlich nutzen Sie zudem korrekte und einheitliche Literaturverweise (siehe 6. WEITERE HINWEISE).

Im **dritten Schritt** beziehen Sie die beschriebene Praxis und die referierte Theorie aufeinander. Legen Sie dar, warum Sie diese Praxiserfahrung mit diesem Theorieansatz gewählt haben und welchen Erkenntnisgewinn Sie sich davon versprechen.

c) Theorie-Praxis-Reflexion

Orientieren Sie sich an folgenden Fragen:

- Warum trägt diese Theorie zu einem tieferen Verständnis der Situation bei?
- Welche Einsichten eröffnet dieser Theorieansatz in der Praxiserfahrung? Wo liegen Grenzen?
- Welche Impulse ergeben sich aus dem Transfer sowohl für den Theorieansatz als auch für die Praxis?

Benennen Sie die zentralen Erkenntnisse Ihrer Reflexion und stellen Sie diese in einer sinnvollen Argumentationslinie in einem Fließtext dar.

Nachdem Sie den Dreischritt durchlaufen haben, schließen Sie den Hauptteil inhaltlich ab. Das heißt, Sie finden (im Rahmen Ihrer Möglichkeiten) eine Antwort auf die leitende Fragestellung.

Das letzte Kapitel dient einem persönlichen Resümee mit Fokus auf Erkenntnisse, die Sie in Bezug auf Ihre persönlichen Fähigkeiten und Ihre individuelle Eignung als Lehrern erlangt haben. Dafür bietet es sich an, entweder auf die Schreib- und Reflexionsaufgaben zurückzugreifen, die Sie bereits für Ihr Portfolio bearbeitet haben, Erkenntnisse aus dem abschließenden Reflexionsgespräch zu nutzen oder sich auf die allgemeinen Standards, die für die OPSE formuliert sind, zu beziehen. Dabei können Sie Fähigkeiten betrachten, die Sie neu erworben haben, oder solche Kompetenzen in den Blick nehmen, die Sie noch weiter ausbauen wollen.

Beachten Sie beim Schreiben, dass Sie das Abstraktionsniveau so bestimmen, dass Sie sich damit wohl fühlen, diese persönlichen Einblicke einer anderen Person zum Lesen zu geben. Fassen Sie sich bei der Darstellung kurz (ca. eine Seite) und beschreiben Sie prägnant zentrale Erkenntnisse, die für Ihre persönliche Entwicklung relevant sind.

„Durch den Bericht habe ich gelernt, die abstrakten Standards mit Inhalten aus meinen persönlichen Erfahrungen zu füllen und sie für mich greifbarer zu machen.“

O-Ton von Pia,
5. Semester BiWi

Alle im Text verwandten Literaturquellen müssen im Literaturverzeichnis angegeben werden. Halten Sie sich an gängige Konventionen.

Literaturverzeichnis

Nachweis der Schule: Bitte denken Sie unbedingt daran, dem Bericht die Bescheinigung der Schule über Ihr Praktikum beizufügen. Ohne diesen Nachweis kann der Theorie-Praxis-Bericht nicht als bestanden gewertet werden.

Anhänge

Darüber hinaus können Sie inhaltlich relevante Anhängen oder weitere organisatorische Dokumente beifügen, wie beispielsweise:

- **Tätigkeitsprotokoll:** Für die Darstellung der Tätigkeiten Ihrer Praktikumszeit bietet sich die Form einer Tabelle an. Darin besteht die Möglichkeit, eine chronologische oder kausale Ordnung vorzunehmen. Dieser Überblick hilft Ihnen im Laufe des Studiums und bei späteren Praktika, eine eigene Entwicklung zu beobachten. Dazu kann es nützlich sein, neben den Beobachtungen auch eigene Kommentare festzuhalten.
- **Eigenständigkeitserklärung:** In dieser Erklärung bestätigen Sie, den Theorie-Praxis-Bericht eigenständig und nur unter Verwendung genannter Quellen erstellt zu haben.

„Im Nachhinein finde ich, dass der Bericht ein gutes Resümee der Praxisphase war. Es ist ein ‚runder‘ Abschluss und dient als gut zu lesende Erinnerungshilfe im Portfolio.“

O-Ton von Samantha,
4. Semester BiWi

5. FORMALE ANFORDERUNGEN

- Umfang: ca. 10 Seiten eigener Text
- Rand: ca. 2,5 cm (auf beiden Seiten)
- Zeilenabstand: 1,5-fach
- Schriftgröße: Arial 11pt oder Times New Roman 12pt
- Außerdem: Bitte heften Sie den Bericht in eine Mappe.

Umfang, Aufbau und
äußere Form

Bei der Darstellung theoretischer Konzepte sind Angaben über die Fundstelle (Literaturangaben) unerlässlich. Jede Aussage muss nachvollziehbar sein und nachvollziehbar belegt sein. Über die in der Erziehungswissenschaft gängigen Zitierkonventionen informiert das Merkblatt „Zitieren und Belegen in wissenschaftlichen Arbeiten“ (siehe 6. WEITERE HINWEISE).

Zitieren

Ein wissenschaftlicher Sprachstil zeichnet sich nicht dadurch aus, dass er möglichst kompliziert, überfüllt von Fremdwörtern ist oder aus unendlich langen, verschachtelten Sätzen besteht. Präzision, Eindeutigkeit und Sachlichkeit bilden entscheidende Merkmale eines guten wissenschaftlichen Sprachjargons. Vermeiden Sie übermäßige Substantivierungen und Passivkonstruktionen. Nutzen Sie auch einheitliche Formulierungen für die verschiedenen Gender.

Sprache

Unnötige Ausführlichkeit und überflüssige Füllwörter sollten Sie vermeiden und stattdessen eine klare Ausdrucksweise nutzen. Lange Schachtelsätze sind oftmals nicht auf Anhieb verständlich. Von unnötigen Fremdwörtern sind disziplinspezifische Fachwörter zu unterscheiden, deren Verwendung natürlich sinnvoll ist.

Präzision

Es muss klar werden, wie Begriffe jeweils zu verstehen sind und in welchem Kontext sie verwendet werden. Aus Gründen der Eindeutigkeit sollten im Theorie-Praxis-Bericht umgangssprachliche Wendungen entweder gar nicht oder nur in Anführungszeichen erscheinen.

Eindeutigkeit

Beispiel: Es wird erzählt, jemand sei „sehr sozial“. Der Begriff „sozial“ bedeutet umgangssprachlich vielleicht „menschenfreundlich“ oder auch „nachgiebig“. Im Wissenschaftskontext bedeutet er aber a) etwas anderes und b) sehr viel mehr.

Besonders wichtig ist die klare Unterscheidung von Beschreibung, Interpretation und Beurteilung insbesondere im deskriptiven Teil. Wertende Vokabeln sind in einer Beschreibung fehl am Platz. Bei einer Interpretation müssen Gründe angeführt werden. Einzig bei Beurteilungen (z.B. Fazit, Resümee) kann persönliche Zustimmung oder Ablehnung bekundet werden – und dann muss deutlich werden, dass es sich um eine persönliche Meinungsäußerung handelt.

Sachlichkeit

In wissenschaftlichen Texten sollten keine Ausdrucks-, Orthographie- und Interpunktionsfehler auftreten. Es empfiehlt sich dazu, dass Sie den Text vor dem letzten Ausdruck durch eine andere Person aufmerksam lesen lassen. Falls Sie niemand anderen für diese Aufgabe finden, können Sie den Text auch selbst Korrektur lesen, am besten mehrfach, mit je einem anderen Schwerpunkt (Ausdruck, Klarheit, Rechtschreibung usw.).

Korrektur

6. WEITERE HINWEISE

- **Allgemeine Informationen zur Orientierenden Praxisstudie mit Eignungsreflexion (OPSE) in Bildungswissenschaften für Studierende** Weitere Informationen und Quellen
<http://www.bised.uni-bielefeld.de/praxisstudien/opse/biwi-ops/infos.pdf>
- **Ratgeber zum Schreiben**
Frank, A., Haacke, S. & Lahm, S. (2013). *Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf* (2., aktualisierte und erw. Aufl.). Stuttgart [u.a.]: Metzler.
- **Zitiermerkblatt zum Schreiben wissenschaftlicher Arbeiten von der Arbeitsstelle Praktikum Pädagogik, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Bielefeld**
<http://www.uni-bielefeld.de/erziehungswissenschaft/app/dokumente/ZitiermerkblattStand10.pdf>
- **Leitfäden für das Selbststudium (z.B. Literrcherche, Lesetechniken, Hausarbeiten) vom SCS – Servicecenter Selbststudium, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Bielefeld**
<http://www.uni-bielefeld.de/erziehungswissenschaft/scs/studierende/leitfaeden.html>
- **Vordruck zur Bescheinigung der OPSE als Nachweis von der Schule**
<http://www.bised.uni-bielefeld.de/praxisstudien/bescheinigungen>
- **Handreichungen zum Bielefelder Portfolio Praxisstudien**
http://www.bised.uni-bielefeld.de/praxisstudien/portfolio_praxisstudien/Pdf-Handreichung/Pdf-Handreichung
- **Portfolioeinlage Orientierende Praxisstudie mit Eignungsreflexion**
http://www.bised.uni-bielefeld.de/praxisstudien/portfolio_praxisstudien/Link_portfolioeinlagen/portfolioeinlagen1

Dieser Leitfaden ist entstanden auf der Grundlage von:

- Frank, A., Haacke, S. & Lahm, S. (2013). *Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf* (2., aktualisierte und erw. Aufl.). Stuttgart [u.a.]: Metzler.
- „Anleitung zum Verfassen des Praktikumsberichtes im BA Kernfach Erziehungswissenschaft“ der Arbeitsstelle Praktikum Pädagogik der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Bielefeld
- „Leitfaden zum Schreiben einer Hausarbeit“ vom Servicecenter Selbststudium der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Bielefeld

Checkliste zum Erstellen des Theorie-Praxis-Berichtes

Schritt für Schritt: Aufbau der Arbeit

Deckblatt

Enthält das Deckblatt alle wichtigen Informationen (Name, Studiengang, Kontaktdaten der Autorin/des Autors, Thema des Berichtes, Praktikumsschule und -zeitraum, Informationen zum Einführungs- und Begleitseminar)?

Inhaltsverzeichnis

Gibt es ein übersichtliches Inhaltsverzeichnis mit Seitenangaben? Enthält die Arbeit Seitenzahlen und Kapitelnummern?

Einleitung

Wird die Wahl des Themas begründet und das Erkenntnisinteresse deutlich? Ist eine bearbeitbare Fragestellung formuliert? Wird ein Überblick der Arbeit in Bezug zur OPSE gegeben?

Hauptteil

a) **Konkrete Praxiserfahrung:** Ist eine konkrete Praxiserfahrung ausgewählt, diese nachvollziehbar und weitgehend wertungsfrei beschrieben?

b) **Referierte Theorie:** Ist ein zur Erfahrung passender Theorieansatz gewählt? Ist dieser in Rückbezug auf unterschiedliche Quellen angemessen referiert? Finden sich angemessene Kurzbelege im Text?

c) **Theorie-Praxis-Reflexion:** Sind konkrete Erfahrung und Theorieansatz miteinander in Bezug gesetzt? Sind konkrete Erkenntnisse dieser Reflexion erkennbar und werden diese in logischer Reihenfolge vorgestellt?

Inhaltliches Fazit: Wird die zentrale Fragestellung des Berichtes aufgegriffen und abschließend bearbeitet? Findet der Bericht einen stimmigen Abschluss?

Persönliches Resümee (ca. eine Seite)

Werden Erkenntnisse zu persönlichen Fähigkeiten und individueller Eignung kurz und prägnant beschrieben? Werden diese Erkenntnisse nachvollziehbar dargestellt, in einen Kontext gesetzt und systematisch reflektiert?

Literaturverzeichnis

Ist das Literaturverzeichnis vollständig, korrekt und übersichtlich angelegt? Ist die Literatur bzgl. des Umfangs und der Angemessenheit passend?

Anhänge

Ist der Nachweis der Schule über die absolvierte Praxiszeit sowie alle weiteren notwendigen Materialien (aus inhaltlicher oder methodischer Relevanz) beigelegt?

Letzter Durchgang: Allgemeine Kriterien

Bearbeitung der Fragestellung

Wird im gesamten Bericht systematisch auf die Beantwortung der formulierten Fragestellung hingearbeitet?

Gedankenführung (Logik/Stringenz)

Liegt eine kohärente, logisch aufgebaute, begründete und nachvollziehbare Argumentation vor? Weist die Darstellung einen roten Faden auf? Werden Übergänge und Zusammenhänge zwischen einzelnen Abschnitten bzw. Kapiteln begründet?

Zitierweise, Quellenangaben und Verweise

Werden sämtliche Aussagen Dritter belegt? Werden Quellen vollständig, korrekt und konsistent zitiert? Werden wörtliche Zitate korrekt kenntlich gemacht?

Sprache

Ist der Ausdruck angemessen, die Rechtschreibung und Grammatik fehlerfrei?